

Von Regina Koppenhöfer

Monate vor seiner Eröffnung ist das Auszeithaus Hohenlohe im Forchtenberger Teilort Wohlmuthausen jetzt schon ein echter Hingucker: Ein riesiges Zelt Dach aus Gerüst und Planen überspannt derzeit das ehemalige Dorfgasthaus „Rose“, in dem das Auszeithaus gerade entsteht. Den maroden Dachstuhl haben Arbeiter entfernt – deshalb das Wetterschutzdach –, und auch in den Stockwerken darunter wird schon gearbeitet. Im Herbst begannen mit einiger Verzögerung die Bauarbeiten am Haus. Damit ist das Projekt Auszeithaus in die nächste Phase eingetreten: Nach Ideengebung und der Vereinsgründung im Jahr 2018 wird jetzt am Gebäude gearbeitet, das, so plant der Verein, im kommenden Herbst renoviert und umgebaut seine Türen für die Gäste öffnen soll.

Erholung Ein Ort der Erholung für Menschen, die in vielfältigen Belastungssituationen des Alltags eine begleitete Auszeit suchen, das soll das Auszeithaus Hohenlohe einmal sein. Für Mütter oder Väter, die eine Familienauszeit brauchen, für Mitarbeiter, die sich besonders belastet fühlen, oder auch für Studierende und Lernende, die vor großen Herausforderungen stehen, wird das Auszeithaus ein Ort sein, an dem sie Kraft sammeln und auch Ruhe finden können. Bis es aber soweit ist, gibt es noch einiges zu tun. Bei einem Baustellenbesuch informierten der Vereinsvorsitzende Klaus Kempfer und die beiden Vereinsmitglieder Tanja und Andreas Grathwohl über das Projekt.

Konzept Neun Einzelzimmer oder kleine Apartments, teils mit eigenem Bad, wird es im Haus geben. Auch ein Seminar- und Meditationsraum, ein Begegnungssaal und Speiseraum mit Kamin, eine offene Küche mit Brotbackofen und eine Lounge zum Lesen und Entspannen werden in den nächsten Wochen im Haus entstehen. Im Außenbereich wird es einen Seerosenteich, einen Hühnergarten und einen Staudengarten geben. Wer Ruhe sucht, wird diese hier finden. Wer sich indes kreativ beschäftigen möchte, kann dies im umgebauten Stall tun: Dort entsteht gerade ein Raum, in dem die Gäste mit Holz, Stein, Metall, Lehm, Farbe oder Wolle werkeln können. Aber das ist längst nicht alles. Zum Konzept des Hauses gehören auch „Begleitgespräche“, die verpflichtend seien, erklärt Klaus Kempfer. Der Vereinsvorsitzende spricht hier von professionellen Gesprächsbegleitungen, die jedoch keine therapeutischen Maßnahmen seien.

Bis es aber soweit ist, haben die Bauarbeiter, die Vereinsmitglieder und die ehrenamtlichen Helfer noch alle Hände voll zu tun. Besitzer und künftige Vermieter des Hauses sind Tanja und Andreas Grathwohl aus Wohlmuthausen. Schon als die Krankenschwester und der Lehrer das alte Gasthaus kauften, schwebte



Andreas und Tanja Grathwohl und Klaus Kempfer (v.li.) vom Verein Auszeithaus Hohenlohe sind regelmäßig auf der Baustelle.

Fotos: Regina Koppenhöfer

Ein Ort, an dem es Menschen gut geht

HOHENLOHE Nach der Vereinsgründung 2018 laufen jetzt umfangreiche Umbauarbeiten für das geplante Auszeithaus in Wohlmuthausen



Im ehemaligen Gastraum der „Rose“ werden künftig eine Lounge mit gemütlichen Sofas und Kaminofen, der Speiseraum und die offene Küche untergebracht sein.



Eine Rose über der Tür erinnert noch an den Gasthof, der hier früher war.

ihnen vor, darin einmal ein Auszeithaus einzurichten. Bis das Haus Ende diesen Jahres eröffnet wird, hat das Ehepaar dann rund 1,3 Millionen in Erwerb und Umbau gesteckt. „Wir zahlen es bis tief hinein in unsere Rente ab“, sagt Tanja Grathwohl. Ein mutiger Akt der beiden ist das. Doch die Idee, ein Haus zu schaffen für erschöpfte oder belastete Menschen, ist der Motor, der sie antreibt. Von maroden Balken, schlechter Dämmung und städtischen Renovierungs- und Umbaukosten wollen sich die Grathwohls nicht ihren Schlaf rauben lassen. Lieber denken die dreifachen Eltern an das Auszeithaus, wie es in Zukunft sein wird. Sie freuen sich darauf, gemeinsam mit den Vereinskollegen einen schönen Ort zu schaffen für Menschen, die für kurze Zeit einmal aus dem Hamsterrad des Alltags aussteigen wollen.

Lebensinn Tanja Grathwohl verrät, warum ihr das Auszeithaus so wichtig ist. „Dieses Projekt gibt meinem Leben Sinn. Ich habe mit diesem Projekt hier etwas bewirkt. Ein Leben, in dem ich nur konsumiere, das schreckt mich ab“, sagt die 50-Jährige, um dann zu ergänzen: „Und wir können das machen, weil wir nicht alleine sind. Das gibt uns Mut.“ Der Öhringer Pfarrer und Vereinsvorsitzende Klaus Kempfer fasst die Idee des Hauses zusammen, indem er sagt: „Das Auszeithaus ist keine Therapieeinrichtung, aber trotzdem ein Ort, wo Menschen Heilsames erleben. Es ist keine Wellnessrichtung, aber ein Ort, wo es ihnen gut geht. Es ist keine Exerzitienhaus, aber eine spirituelle Quelle.“

Eröffnung im Herbst 2021 geplant

Hinter dem Verein Auszeithaus Hohenlohe stehen Frauen und Männer, die sich aus dem **christlichen Menschenbild** heraus für den Einzelnen engagieren, unabhängig von dessen Religion, Herkunft und sozialem Status. Geplant ist, dass das Auszeithaus im kommenden Herbst seine Arbeit aufnimmt und Gäste

willkommen heißt. Der Verein zählt seit seiner Gründung im Jahr 2018 gut 100 Mitglieder.

Wer Mitglied werden, das Auszeithaus durch sein ehrenamtliches Engagement unterstützen möchte oder aber mehr **Informationen** braucht, erhält diese über die Homepage des Auszeit-

hauses unter www.auszeithaus-hohenlohe.de oder direkt beim Ersten Vorsitzenden Klaus Kempfer unter Telefon 07941 989790. Wer den Verein und seine Idee finanziell unterstützen möchte, kann dies über **Spenden** (Auszeithaus Hohenlohe e.V., IBAN: DE11 6225 1550 0220 036775) tun. gg